



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

4 De ingenuis. Von freygebornen menschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Summa. Die gmainest thailung vom rechten der person/ist die/ Namlich das all menschen aindtwerder frey/oder leybaigen seyn.

2. **Eslibertas.** Die freyheit aber (von der die menschen frey genent werden) ist ein natürliche macht/dadurch ein jeder seins gefallens leben oder handeln mag/er werd dan mit gewalt oder recht daran verhindert.

3. Seruins auß. Aber das leib eigenthumb / ist durch aller völkler recht auffgericht / das durch ein yeder ainer frembden herischafft / wider die natur wirt vnderworfen. Solch menschen werden Serui / das ist leybleit oder leybaigen genent / auß vrsach / das sye die kaiser mit zeeöden sonder zübehaltten / vnnd fenglich iren leyb für aigen pflegten züuerkauffen. Welche auch zu latein Principia / das seyn handfång genandt / darumb / das sye von den feynden mit den henden worden gefangen.

4. Serui aut. Solche leybaigen leut werden aindweder geboren/ oder werden sonst außser der geburt aigen. Geboren werden sy/ von vnsern leybaigen weibern/ mägden oder diernen. Aber sonst außserhalb sollicher geburt/ werden leybleut aindweder auß aller vollen rechten/ das ist durch fängnuß/ oder auß dem burgrecht/ wann ain freyer mensch/ der vber zwainzig jar alt ist/ vmb das er auch thail empfahe/ sich selb mit dem schein/ als sey er aigen/ lässe verkauffen.

5. Inferiorum. Miewol die leysbaignen leut kain vnderscheid habenn/vnnd allein ais nigerlay eigenschafft seyn/so haben doch die freyen menschen vill vnderschiedlich thailunge. Dan etlich seyn von mäterleyb freygebozen/vnnd Ingenwigehaissen/etlich aber seyn Libertini/das seyn die vom eigenthumb wider erledigt/vnd frey seyn worden.

Summa.

Suma diß ti-
tels ist/ das all
menschen aint
weder sein.

	Ingenui/freygeborn von mütter leib.	} §. 1. 5.
Liberi/frey. §. 1. 2	Libertini/Dz ist gefreyt/oder frey kind	
dero etlich gn̄et.	so auß dem eigenthum frey gelassen.	

Serui/leibbaigen
§. 3. deren etlich
werden.

Geborn von vnsern leibmägten/
durch fengtnus leibaygen.
Auf freyen menschen / so vber zwayn
zig jar/vnd sich selb/vmb taylor lassen ver
kauffen.

§. 4.

De Ingenuis.

Von den frey gebornen:

Tit. III.

Ingenunts Dieser ist aber ain seygeborner/welcher bald von mäter leyß frey ist/ vnnd
 I gesehen/ ob er von zweyen freygebornen/oder von zweyē gefreiten/ oder von ainem ge
 freyten vnd dem andern freygebornen/sey erzelt.

2. Sed et, Wan schon der vater ain leybman ist / oder villeicht gar nicht gezeitigt mocht werden / nur das die mütter frey sey: so wirdt dennoch das kind freygeborn. Auß vrsach das des vngwissen vatters khandt / in der gemain (Ertler, Darinn auch die freyen begriffen.) ist empfangen / vnd derhalben auch Vulgo conceptus gehaissen. Aber zu anner freyen geburt ist gnüg / das die in irer frey sey diser zeit / daryn das kind geboren / wie wol sies ym eigenschumb hete empfangen. Vnd herwiderumb / wan sies in irer freyheit empfangen / vnd im eigenschumb het geboren: so hat vns gefallen / das dasselb kind frey geborn sein sol. Dañ warumb sol der mütter vnglück / dem kind / so in irem leyb ist / scha-

deser eig. Was sich dem / in der freyen der leybmensch et hie geben: Darauß Mar-
 cianus beroffen: so natür-
 mütter mütter zeit der eyntzhus vnd d geburt/ein freye sey gewesen: welche wir auch
 C. de ing. ma für ain warhait haben bestatigt.

Sed contra 3. Cum autem, welcher mensch aber also freygeborn ist/wiewol er nachmals inn das ais-
 infr. tit. 16. §. genthumb kñomen/vnd doch wider freygelassen war: so solt ym doch am rechten der frey-
 2. lib. eo. en geburt nit schaden. Dañ zum dikhernmal ist rechlich geschriben/ das die freylaffung
 gen kñainer freyen geburt sollen nachtaylig sein/oder schaden bringen.

Artle Wañ vorzeyten ein freygeborn/ on sein verbrichung/ in das leybaigenthumb siel/ vnd wi-
 derumb gefreyt/ der mocht sich als dann der freygebornen recht/nit mehr so glidgantz/ wie
 vor gebrauch/sonder war noch in etlich weg/seinen freyuatern verbunden/wie hernach, Tit. v. §. iij. ges-
 sehen. Der kaiser mocht ihn aber/mit seyns freyuatern bewillig/zü völligem recht der freygebornen re-
 stituiren/vnd begnaden, also das er auch/von des freyuatern recht entmüssigt. Vt ff. de natalibus resti-
 tuendis. Ds alles aber diser text auffhebt/vñ sagt/dz kein solche freylaffung der freyen geburt nachtaylig
 sey/ob auch kein kaiserlich restitution gefolgt her/welche nit mer von nöthen/wie in Auchen. Vt liberti, de
 cetero ac, §. propterea/cñ sequi, col. vj. Sonder das ein sollicher gefreyter/on mittel/allain in kafft der frey-
 lassung/auch der freygebornen recht völlig soll erlangen/vnd sich diser/wie ander Römisch burger/ausser
 halb kaiserlicher restitution/gebrauch. Doch das er dem Patron oder freynatteren schuldige reuerenz vñ
 eer demnach soll erzaigen. Was aber hernach Tit. xvj. §. vij. disem text entgegen befunden/das soll von
 denen gefreyten/die vmb Malefischer verbrichung willen/in die eigenschafft gefallen/werden verstand-
 den/wie dessen glos. ord. daselb meldung thut

Summa.

Kürzlich haissen di- se freygeborn/die von mütter leib frey sein/ so aindt weder	Erzeuget von	Zwayen freygebornen/oder zwayen gefreytē. §. 1.
		Ainem gefreyten/vnd dem andern freygebornen. Freyer mütter/sie hab gleich in der freyhait empfan- gen/oder geborn/oder sey allain zwischen disen zeyten aineft frey gewesen. §. 2.
		Ain freygebornen aygen wirt/vnd wider freygelassen. §. 3.

De libertinis.

Von den gefreyten/oder freygelassenen leybleuten.

Tit. V.

Libertini. Gefreyt leybleut/sein die auß dem rechten eigenthumb gelassen sein. Freylas-
 sung aber/die zü latein manumissio/das ist ein handlassung genent wirt/ist so man
 ainem leibmenschen die freyhait züsteen/vnd von des Herren hand ledig läßt. Dañ wie
 lang ainer im eigenthumb ist/so lang ist er des herren hand vnd gwalt vnderwo:ffenn:
 welcher doch durch die freylaffung/widerumb von solhem gwalt wirdt errettet. Dise
 freylaffung hat von aller völkher rechten iren vrsprung genomen: Dañ nach dem alle men-
 schen auß natürlichem rechten freygeborn/do waren auch weder eigenthumb noch frey-
 lassung erkñant: so bald aber auß aller völkher rechten/das eigenthumb eingerissen: also
 bald hat auch die gnad der freylaffung gefolgt. Vnd wiewol ersts anfangs yedermann
 mit gmainem namen menschen genent waren: so haben doch auß aller völkher rechten/
 dreyerlay gschlecht der menschen angefangen züwerden: Namblich liberi/freygeborn/vñ
 disen entgegen Serui/leybaigen: vñ züm dritten libertini freykñind oder gefreyt mēschē/
 welche vom eigenthumb sein erledigt.

C. de his qui 2. Multis. Freylaffung aber bschahē in manig weeg. Aindt weder in der kirchen/in crast
 in eccle. manu kñayserlicher cōstitution: oder vor der weltlichen oberkñait/mit aufflegung der rueten:
 l. j. ij. oder bey den freunden/oder durch brüeflich vñthund/oder durch ein testament/oder sonst